

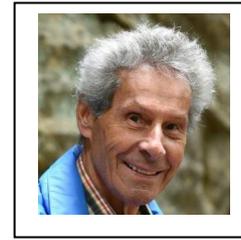
¹Überblick über 45 Jahre Schule

Eischulung 1941 Kath. Volksschule Pannesheide

1944 / 45 Unterbrechung der Schulzeit aufgrund des Krieges

01.09.1945 - Ostern 1946 Kath. Volksschule Pannesheide

Ostern 1946 – 1955 Städtisches Gymnasium Herzogenrath (Abitur)



1955 – 1957 Pädagogische Akademie Aachen, Beeckstraße — damaliger Leiter der Pädagogische Akademie: Prof. Siewers

1957 erste Lehrerprüfung: Junglehrer

1957 – 1958 Alsdorf-Hoengen Hermann-Josef-Volksschule (damaliger Schulleiter Ehrlich, Schulrat Stiel)

1958 – 1965 Katholische Volksschule Vorscheid (Kohlscheid, Kircheichstraße) — damaliger Schulleiter: Fred Montag, Schulrat Loogen, später Regierungsrat in Köln; Nachfolger Schulrat Müllers

1960 zweite Lehrerprüfung, Schulrat Loogen

1961 – 2002 Dozent an der VHS Kohlscheid, später VHS Herzogenrath (Mathematik und Sport)

1965 Bitte um Versetzung an die Volksschule Klinkheide — damaliger Schulrat: Müllers, Schulleiter: Franz Schumacher, Kohlscheid, Paulusstraße

1966 Erster Lehrer (Schulleiter der zweiklassigen Schule) der Volksschule Rumpen, Schulrat Müllers — Zweite Lehrkraft der Zwergschule war Hildegard Karhausen.

1967 Konrektorprüfung in der Volksschule Rumpen, Regierungsrat Rukamp

1967 Auflösung der Volksschule Rumpen (Alle Schüler – auch Jungen – gingen nun zur Schule Kämpchen.)

1967 Konrektor der Katholischen Volksschule Kohlscheid-Mitte. Ich bezog das Rektorzimmer meines Vaters (*heute - 2018 – Büro der Ganztagsbetreuung OGS*)².

1968 Konrektor der Gemeinschaftshauptschule Kohlscheid (*bis zur Fertigstellung des Neubaus an der Kircheichstraße noch im Gebäude der ehemaligen Katholischen Volksschule Kohlscheid-Mitte an der Ebertstraße*)

1992-1995 Schulleiter der Gemeinschaftshauptschule Kohlscheid

1995 Pensionierung (Schulamtsdirektor Kallbreyer)

Über meinen Vater, Paul Büttgenbach * 11.12.1894 † 26.01.1952

Die Familie lebte in Pannesheide, Roermonder Straße 388, ein ehemaliges Gebäude der Hillko, das von Karl Büttgenbach, dem Bruder meines Vaters, gekauft worden war.



Das elterliche Haus 2018

Nach dem Tod seines Bruders übernahm mein Vater dieses Haus. Nach der Hochzeit mit Anna Ollig 1931 wurden in diesem Haus vier Kinder geboren: Karl 1933, Maria 1934, Paul 1935, Anneliese 1938.

Mein Vater war der Kirche sehr verbunden. Über viele Jahre leitete er einen Kinderchor, schmückte beispielsweise zur Weihnachtszeit die Kirche, unterstützte bei Prozessionen u. dgl.

Seit meinem fünften Lebensjahr erhielten mein Bruder und ich Klavierunterricht, erteilt durch Fräulein Koch, Schwester von Schulleiter Hermann Koch. Da es in Pannesheide zu der Zeit keinen Organisten gab, übernahmen mein Bruder und ich diese Aufgabe bereits während unserer Grundschulzeit. Täglich spielten wir vor dem Unterricht somit die Orgel in der Pfarrkirche St. Barbara in Pannesheide. Während der eine die Orgel spielte, drückte der andere den Blasebalg. Dabei wechselten wir uns ab.

Seine erste Lehrerstelle war nach dem Ersten Weltkrieg zunächst in der Kath. Volksschule Klinkheide; von dort wechselte er in die Kath. Volksschule Pannesheide. Während des Krieges unterrichteten dort vier Lehrpersonen: mein Vater, Herr Hermann Koch (Schulleiter), Fräulein Rothkranz, Fräulein Therese Nießen, bis diese wie alle Kohlscheider Schulen im Herbst 1944 seitens der Amerikaner geschlossen wurden.

Trotz massiver Bedrohung (Entfernung aus dem Dienst) widersetzte mein Vater sich standhaft dem Beitritt in die NSDAP.



Paul Büttgenbach sen.

Mit seiner Familie entzog sich mein Vater der Zwangsevakuierung. Das hatte zur Folge, dass die Familie einen Monat auf dem Speicher im Nebengebäude leben musste. Mein Vater und mein Bruder hoben Dachpfannen ab, um zu beobachten, ob Leute der SS sich dem Gebäude näherten. Wir Kinder mussten uns Tag und Nacht absolut still verhalten. Waschküche, Bad und Toilette befanden sich im Nebengebäude, in dem auch der Heuspeicher, auf dem wir uns aufhielten, war. Es konnte kein Feuer gemacht werden, so dass wir genötigt waren, Kartoffeln u. a. Lebensmittel roh zu verzehren. Es gab nichts außer Heu, in dem wir auch schlafen mussten. Das Haus musste absolut verlassen wirken. Nachts holten die Eltern die nötigen Lebensmittel aus dem Keller im Haus.

Als im Herbst 1944 die SS die Evakuierung in Pannesheide abgeschlossen hatte, konnten wir wieder in unser Haus zurückgehen.

Die deutschen Soldaten waren während der Zeit in dem Bauernhof der Familie Fest, der unserem Haus gegenüberlag, einquartiert. Jeden Tag kamen diese Soldaten zu uns, um sich dort zu waschen. Insofern hatten wir einen guten Kontakt zu diesen Soldaten. Das Gebiet zwischen der deutsch-holländischen Grenze und dem Bauernhof Küppers, vormals Fest, wurde von deutschen Soldaten vermint. Aufgrund der guten Kontakte zu den deutschen Soldaten, verfügte mein Vater über einen Lageplan der Mienen. Dadurch konnten wir noch gefahrlos durch dieses Gebiet gehen.

An einem Sonntagnachmittag vor der Evakuierung kam ein amerikanischer Jeep aus den Niederlanden, fuhr durch das Mienengebiet in Richtung Kohlscheid über die Roermonder Straße bis zu der dort errichteten Panzersperre in Höhe der Höckerlinie. Wir waren alle sehr aufgeregt und gespannt, was jetzt passiert. Kurze Zeit später kam der Jeep zurück und fuhr in der Nähe des Zollamtes auf eine Miene. Diese explodierte, das Auto wurde völlig zerstört, Fahrzeugteile flogen über mehrere hundert Meter weit durch die Luft und beschädigten die Häuser. Die vier amerikanischen Soldaten kamen dabei ums Leben. Durch die Detonation wurden an unserem Haus etliche Scheiben zerstört. Da es kein Glas gab, wurden die Fenster mit Pappe oder Holzplatten verschlossen. Das war das erste Mal, dass amerikanische Soldaten an diesem Grenzübergang auf deutsches Gebiet kamen.

Der holländische Einnehmer (vergleichbar mit dem Bürgermeister) war mit meinem Vater gut bekannt. Er wusste, dass mein Vater nicht in der Partei war und riet den Amerikanern einige Tage nach diesem furchtbaren Ereignis, mit meinem Vater Kontakt aufzunehmen. Zwei Amerikaner kamen dann zu uns nach Hause. Sie klopfen mit den Gewehrkolben gegen unsere Haustür, mein Vater öffnete die Tür. Sie forderten meinen Vater auf, als Parlamentär zu den deutschen Soldaten in die Villa Treudler an der Roermonder Straße – heute (2018) Wohnheim des Paritätischen Hilfswerks, Roermonder Straße 354 – zu gehen und diese dazu zu überreden, sich zu ergeben. Sie verlangten von meinem Vater, ein weißes Tuch über den Arm zu legen, um so zu zeigen, dass er in friedlicher Absicht und unbewaffnet zu ihnen kam. Mein Vater weigerte sich, das weiße Tuch zu nehmen, weil er wusste, dass die deutschen Soldaten ihn erkennen würden. Zu meiner Mutter sagte er: „Ich gehe jetzt bis zur Umgehungsstraße und komme dann zurück mit der Erklärung, die deutschen Soldaten hätten mich nicht durchgelassen.“ Das war sein großer Irrtum. Die beiden amerikanischen Soldaten begleiteten meinen Vater mit angeschlagenem MG bis zur Umgehungsstraße. Dort legten sie sich auf den Boden und hielten die Waffen auf meinen Vater gerichtet. Ab dort musste mein Vater allein weitergehen. Die Deutschen, die in der Villa untergebracht waren, sahen meinen Vater kommen und erkannten ihn. Insofern ging von ihnen keine Gefahr aus. Mein Vater überbrachte ihnen die Botschaft der Amerikaner, sich zu ergeben.

Die deutschen Soldaten erklärten, ohne die Erlaubnis des Hauptquartiers, das in der Villa Burkhardt stationiert war, nicht entscheiden zu können. Mit dieser Auskunft ging mein Vater zu den beiden amerikanischen Soldaten zurück. Daraufhin verließen die Amerikaner den Ort Pannesheide mit der Bemerkung: „Dann leben Sie morgen alle nicht mehr!“ und gingen in die Niederlande zurück.

Mit der Besetzung durch die Amerikaner wurden die Schulen offiziell geschlossen. Schon vorher konnte kein geregelter Unterricht durchgeführt werden wegen ständigem Fliegeralarm, Bombenangriffen auf Aachen.

Erhalten sind die damals stattgefundenen Ereignisse in einer handschriftlichen ausführlichen Darstellung meines Vaters in der Chronik der Kath. Volksschule Kohlscheid-Mitte. An dieser Stelle schildert er auch ausführlich sein Bemühen, so schnell wie möglich den Schulbetrieb in Kohlscheid wieder aufnehmen zu können. (Anhang)

Anhang³

Am 1. September¹⁹⁴⁴ wurde der Unterricht in allen Schulen der Gemeinde Kohlscheid geschlossen. Jugendarbeitsdienst aus dem Kölner Bezirk belegte sämtliche Räume in den Schulen. Am 10. September rückte der Arbeitsdienst ab. In der Nacht vom 11. zum 12. September begann man mit der Evakuierung der Zivilbevölkerung, die im Ortsteil Pannesheide zuerst einsetzte. Gegen 4 Uhr morgens fuhr das letzte Auto am Zollamt ab. Die Evakuierung dauerte bis Ende September. Folgende Lehrpersonen entzogen sich der Evakuierung:

Lehrerin M. Köpferth Kohlscheid	
Hauptl. Koch - Pannesheide	Lehrerin Chr. Willms Kohlscheid
Lehrer Büttgenbach	Lehrerin Joh. Effergelt Minkheide
Lehrerin Hilma Koch	Lehrer Martin Schmitz Reuschen
Lehrerin Maria Koch	Lehrer Fritz Fuchswald Zank

Am 10. Oktober kamen von Pflzerheide her die Amerikaner und besetzten das Zollamt in Pannesheide. Im Auftrage der Amerikaner mußte Lehrer Büttgenbach als Parlamentär um die Übergabe Kohlscheids bitten. Von meiner Wohnung aus ging ich - von zwei Soldaten mit Maschinengewehrpistolen bewaffnet, sie begleiteten mich bis zur Umgehungsstraße und legten sich dort hinter der Hecke in Deckung - über die Höcklinie zu der nahe liegenden Villa des E. B. V., in der eine Inf. Abteilung mit einem Unteroffizier untergebracht war. Mein Auftrag lautete:

Alle Soldaten sollen innerhalb von einer Viertelstunde ohne Waffen mit erhobenen Händen mit mir kommen. Sie kommen in amerik. Gefangenschaft. Sie werden gut behandelt. Der Unteroffizier übernahm den Auftrag und überbrachte ihn dem Kommandanten von Kohlscheid, der sich in dem Bunker an der Eisenbahnbrücke der Raunonderstr. befand. Dieser wieder überbrachte ihn seinem Vorgesetzten, einem S. S. Major, der im Kossin des E. B. V. Quartier hatte. Der lehnte ab - er war 22 Jahre alt - mit dem Bescheid: „Nur kämpfen bis zur letzten Patrone!“ Daraufhin verließen die Amerikaner den Ort Pannesheide und zogen sich nach Holland zurück. Gegen Abend begann dann

der Beschuß auf Kohlscheid, der bis zum Morgen anhielt. Wir verlebten in den Kellern eine furchtbare Nacht. Morgens gegen 9 Uhr kam der deutsche Unteroffizier - mit weißem Tuch - ging zu den Amerikanern und erbat von den Amerikanern eine Beschußpause von einer Stunde, um die Toten zu begraben und die Verwundeten zum Krankenhaus zu bringen. Sie wurde von den Amerikanern für die Zeit von 11 - 12 Uhr gewährt. Punkt 12 Uhr ging das Schießen wieder los. Am selben Abend gegen 20 Uhr ging dann der Kommandant mit seinen Soldaten in die Gefangenschaft. Sie bestiegen am Zollamt in Pannesheid amerikanische Lastwagen. Am 16. Oktober wurde Kohlscheid von den Amerikanern besetzt. Wir hatten kein Licht - kein Wasser mehr. Letzteres mußte aus den vorhandenen Brunnen herbeigeholt werden. Die ersten Tage der Besatzung durften die Zivilisten 2 x am Tage eine Stunde das Haus verlassen, um alles herbeizuschaffen - Lebensmittel u. Wasser. Dann kam für die Männer 6 Wochen Ausgehverbot. In der Zeit mußten Frauen u. Kinder alles besorgen. Brot gab es entweder in der Mühle in Pannesheid oder in der Bäckerei der Hillko i. der Weststraße. Kartoffeln u. Obst hatte man noch rechtzeitig eingekellert. Fleisch gab es ab und zu einmal von dem erschossenen Vieh, es mußte unter Lebensgefahr herangeschafft werden. Mitte Dezember wurde das Ausgehverbot für Männer aufgehoben. Es gab 2 Stunden Ausgang. Wir bekamen auch schon eine Zeitung - die Nachrichten - die in wenigen Ausgaben erschien und daher äußerst begehrt war. Jeden Tag war in der St. Barbara - Kirche in Pannesheid - die unbeschädigt blieb - Gottesdienst. So fand auch die Christmette Weihnachten 1944 während der Ausgehzeit um 15 Uhr in St. Barbara statt.

Anfang Januar ging Lehrer Büttgenbach zum Ortskommandanten nach Kohlscheid und erbat von ihm Freigabe der Schulen und Aufnahme des Unterrichtes. Der Kommandant - er war Professor an der Universität in Chicago -

versprach, in kürzester Zeit die Schulen freizugeben unter der Freisprechung, innerhalb von fünf Tagen sollte ich einen Bericht über das Schulwesen der Gemeinde Kohlscheid einreichen und einen Plan für den neuaufzunehmenden Unterricht entwerfen. Als ich beide Berichte bei der Kommandantur abgab, war leider der Kommandant abberufen worden und der neue lehnte die Freigabe der Schulen und die Unterrichtsaufnahme ab. Es trat erneut eine Ausgangssperre für Männer für 5 Wochen ein. Im Januar bekamen wir auch wieder Licht u. Wasser. Ebenfalls erhielten wir im Januar einen Personalausweis, der unter scharfer Kontrolle auf der Grube Laurweg ausgegeben wurde. Die Gemeindegrenzen durften nicht überschritten werden. Im Monat April erhielt ich einen Paß, um nach Sachsen zu gehen. Ich ging zur Regierung. Hier bestand bereits eine Schulabteilung, die von Dr. Deutzmann geführt wurde. Hier erfuhr ich denn, daß im Südbereich des Landkreises der Unterricht bereits begonnen hatte unter Leitung von Schulrat Vogt, der auch den Schulaufsichtsbereich Nord übernehmen sollte. Ende April kam Schulrat Vogt nach Kohlscheid und wir trafen zusammen die Vorbereitungen für die Aufnahme des Unterrichtes an den Schulen der Gemeinde Kohlscheid. Die Militärbehörde lehnte alle Lehrpersonen ab, die Mitglied der N.S.D.A.P. waren. Es war daher großer Lehrermangel. Hochschulstudenten und Absurienten - die unbelastet waren - wurden aufgefordert, sich als Schulhelfer zu melden. Für sie fand Mitte Mai eine Arbeitsgemeinschaft in Alsdorf an, die von Rektor Küper, der nebenher auch Bürgermeister von Alsdorf war, geleitet wurde. Ende Mai übernahm ich dann die A.G., verlegte sie nach Kohlscheid und leitete sie bis November 1945. Wöchentlich fand eine Tagung mit Lehrproben und Vorträgen statt. Anfang Juni wurden die Schulgebäude von der Besatzung geräumt und freigegeben mit Ausnahme der Schule Ebertstraße. Trostlos sah es in den

Schulen aus. Die Fensterscheiben waren zertrümmert. Türen, Schränke, Bänke waren verschleppt u. teils verbrannt. Was an Pfücken noch vorhanden war, wurde von Lehrpersonen und Hausmeistern sichergestellt. Lehr- u. Lernmittel waren größtenteils vernichtet. Mittlerweile übernahm die englische Militärverwaltung unsern Bezirk. Sie verlangte Unterrichtsaufnahme bis zum 9. 7. 45 oder es wurde alles zurückgestellt bis Oktober November. Schnelligst wurden nun mit den vorhandenen Pfücken u. mit denen, die noch repariert werden konnten, die besten Räume an den einzelnen Schulen für den Unterricht notdürftig hergerichtet. Sie wurden am 7. 7. 45 von einem engl. Offizier besichtigt und für den 9. 7. 45 zur Unterrichtsaufnahme freigegeben. Lehrer Büttgenbach bekam von der engl. Militärbehörde und von der Regierung in Sachen den Auftrag, an sämtlichen Schulen der Gemeinde Kohlscheid den Beginn des Unterrichtes bekanntzugeben und wurde gleichzeitig zum Schulverwalter für sämtliche Schulen in Kohlscheid bestimmt. Vorerst wurden nur die Kinder der Grundschule unterrichtet. Mittlerweile war Lehrer Cramer aus der Evakuiierung zurückgekehrt. So standen denn bei Wiederaufnahme des Unterrichtes nur zwei ausgebildete Lehrkräfte zur Verfügung. In Vorscheid übernahm Lehrer Cramer mit 4 Schulhelferinnen den Unterricht. In Kohlscheid, das Gebäude in der Eberdstr. war noch nicht freigegeben, wurde der Unterricht im alten Schulgebäude in der Ortstr. am Kirchhof erteilt. Hier wurde Schulhelfer Palm eingesetzt. In Hlinkheide übernahm Lehrer Gilles, holländischer Lehrer, aus Holland geflüchtet, mit deutschem Sprachexamen, von den Deutschen übernommen, den Unterricht. In Crammesheide unterrichtete Lehrer Büttgenbach mit einer Schulhelferin. Am 1. August wurden dann auch alle Lehrerinnen, die nicht der Evakuiierung angehört hatten und nicht Mitglied der N. S. D. A. P. waren, eingestellt. Es waren dies die

u. Maria Willms

Lehrerinnen Körpöth und Christine Willms für Kohlscheid, Horbach für Vorscheid, Effergelt für Klinkheide und Wilhelmine Koch für Parnesheide. Jeder Lehrperson wurde bei Antritt des Dienstes folgende Erstverfügung des Schulrates des Landkreises Sachen aus-
gehändigt. Sie lautet:

Kollegen und Kolleginnen.

Nach einer fast einjährigen Pause haben wir unsere große und schwere Erziehungsarbeit wieder freudig aufgenommen. Es ist jetzt nicht die Zeit, um lange zu reden, zu schreiben, oder zu fachsimpeln, sondern wir wollen in gemeinsamer und gewissenhafter Arbeit alle mehr als unsere Pflicht tun, um unsere Jugend wieder in die Bahn zu führen, daß sie als anständige und verantwortungsvolle Menschen in die Zukunft schreiten. Sie selbst sind sich bewußt, daß sie unser kommendes Volk erziehen sollen, gehen Sie mit Ihrem ganzen Berufsethos an das große Werk, und die allmähliche Verwirklichung dieses Ideals ist Ihr herrlicher Dank.

Mit dem Segen unseres Herrgottes beginnen wir!
Im gegenseitigen Vertrauen zueinander schaffen wir!
An den glückstrahlenden Kinder Augen stärken wir uns!
Im dankbaren Händedruck unserer späteren
Generation finden wir unsern Lohn!

gez. Vogt, Schulrat.

Laufend wurden Schulhelfer und Schulhelferinnen eingestellt, da sich die Schülerzahl von Tag zu Tag vermehrte durch die Rückkehr der Evakuierten. Es waren so etwa 15 Schulhelferinnen in der Gemeinde Kohlscheid eingestellt. Die meisten schieden schon bald wieder aus, da mit Eröffnung der Universitäten, der T.H. in Sachen, der Akademien sie ihren weiteren Studien nachkommen konnten. Aus der Evakuierung

kehrten die Lehrer und Lehrerinnen zurück. Sie wurden alle nach erfolgter Entnazifizierung eingestellt.

Am 1. 8. 45 wurde die Lehrerin Maria Willms, aus der Evakuierung zurückgekehrt, eingestellt.

Am 12. 9. 45 wurde die Lehrerin Juliana Schiffler in Dienst gestellt.

Am 15. 9. 45 wurde das Schulgebäude in der Ebertstr. freigegeben. Seit der Zeit werden alle Kinder des Schulbezirks in diesem Gebäude unterrichtet. Die Schule trägt nun die Bezeichnung:

Kath. Volksschule Kohlscheid-Mitte.

Die Schule am Friedhof wurde Flüchtlingen überlassen. Ein Raum blieb frei für die Berufsschule.

Eingestellt wurde als Schulhelfer am 11. 9. 45 Heinz Flach

Am 24. 9. 45 wurde die Lehrerin Maria Koch in Dienst gestellt.

Am 1. 10. 45 wurden nun auch die Kinder der Oberstufe eingeschult.

Schulhelfer Heinz Palm scheidet aus. Er geht zur T.H. 1. 10. 45

Es erteilen Unterricht:

	geb.	in Kohlscheid seit
Schulleiter Paul Büttgenbach	11. 12. 94	1. 5. 20
Lehrerin Juliana Schiffler	9. 9. 82	1. 7. 05
Lehrerin Maria Koppoth	3. 7. 88	1. 10. 09
Lehrerin Christine Willms	3. 2. 92	1. 7. 13
Lehrerin Maria Willms	13. 2. 95	15. 2. 15
Schulhelfer Heinz Flach	17. 9. 13	11. 9. 45
Lehrerin Maria Koch	2. 7. 03	24. 9. 45

Es wurde unterrichtet in Schulräumen ohne Fenster, ohne Türen. Das Herbstwetter war günstig. Lehrer Büttgenbach bekam durch die Hilko 100 qm Ornamentglas, so daß bis zum Winter die meisten Fenster mit Ornamentglas versehen waren. Geheizt wurde nicht. Der Unterricht durfte nicht ausfallen. An kalten Tagen wurden die Kin-

Der nur stundenweise - höchstens $5/4$ Stunden - unterrichtet.
 Ab Februar 1946 wurde die von der Militärregierung angeordnete Speisung der Schulkinder durchgeführt. Die Kinder bekamen eine zusätzliche Mahlzeit von 350 Tageskalorien in der Woche. Eine Küche wurde in der Schule Kirch-eichstr. eingerichtet. Von dort wurde täglich gegen 11 Uhr das Essen gebracht. Später übernahmen 3 Metzger die Zubereitung der Schulspeisung. Zuletzt wurde sie den Kindern in Naturalien ausgehändigt. Mit Juli 1950 hörte die Schulspeisung auf.

Im Mai 1946 wurde die Pädagogische Anstalt wieder eröffnet. Seit der Zeit ist den Kindern der Oberstufe Gelegenheit gegeben, 1x im Monat ein Brausebad gegen Entgelt von 0,10 DM zu nehmen.

Am 1. 2. 47 wird Lehrer Heinz Lenards in Dienst gestellt, geb. 22. 4. 92, in Hohlscheid seit 1. 5. 22

Am 1. 2. 47 wird ebenfalls die sechn. Lehrerin Helene Gierden eingestellt, geb. 6. 10. 08, in Hohlscheid seit 1. 9. 27

Am 1. 10. 48 wird Lehrer Christian Aschfalk von Hohlscheid-Vorscheid nach Hohlscheid-Mitte versetzt, geb. 11. 8. 01, in Hohlscheid seit 1. 7. 35

Ebenfalls am 1. 10. 48 wird der Flüchtlingslehrer Kurt Majunke eingestellt, kriegsbeschädigt, geb. 28. 6. 96

Am 1. 10. 49 wird Lehrer Martin Simons in Dienst gestellt, geb. 25. 7. 03

Am 1. Oktober 1947 wird Schulleiter Büttgenbach zum Rektor ernannt.

Am 1. Mai 1948 hat Jrl. H. Koppoth 40-jähriges Dienstjubiläum.

Am 1. Oktober 1949 hat Jrl. H. Koppoth 40-jähriges Ortsjubiläum.

Am 1. August 1950 wird Lehrer Aschfalk als Hauptlehrer nach Pannesheide versetzt.

Die freigewordene Stelle von Lehrer Aschfaltz wird durch den flüchtlingslehrer Walter Sygusch, schwerkriegsbeschädigt, rechter Arm amputiert und beinverletzt, geb. 19. 1. 96 besetzt.

Am 13. Dez. 1950 25-jähriges Ortsjubiläum von Herrn Pfarrer Baches.

Am 5. 4. 1951 wurde Schulamtsbewerber Otto Jahn, geb. 12. 3. 27 - von Klinkheide nach Hohlscheid-Mitte versetzt.

Am 11. Juni 1951 wurde Lehrer Sygusch nach Hohlscheid-Vorscheid versetzt.

Am 1. 12. 1951 wurde Lehrer Lenards zum Hauptlehrer ernannt und nach Frank, Gemeinde Richterich versetzt.

Am 9. 1. 1952 werden der Ev. Schule drei Räume in der Schule Hohlscheid-Vorscheid eingeräumt.

Kann stehen der Schule Hohlscheid-Mitte neun Unterrichtssäle zur Verfügung.

Die freigewordene Stelle von Lehrer Lenards wird durch den Lehrer Leo Erdmann besetzt, geb. 26. 3. 24

Am 26. 1. 1952 verschied Rektor Büttgenbach, nachdem er bis zur letzten Kraft der Seele geteilt hat.

Völlig überraschend und kaum faßbar war für die meisten die Nachricht von seinem Tode.

Welcher Beliebtheit und welcher Wertschätzung sich Rektor Büttgenbach bei den Lehrkräften, bei den Schülern und mit in der Gemeinde erfreute, zeigt sich in aller Deutlichkeit als der allzeit verehrte Pädagoge im Grab getragen wurde.

Rektor Büttgenbach verdient es, daß ihm ein ehrendes Andenken bewahrt wird.

Herr Sekretär Kampmann übernahm die Vertretung für Rektor Büttgenbach der Lehrerin M. Wuppert.

Vom 17. 1. 52 bis zum 7. 5. 52 hatte Lehrerin Wuppert die Vertretung.

¹ Erlaubnis zur Veröffentlichung des Inhalts erteilt am 08.03.2018

² Anmerkungen, Ergänzungen und Hinweise aus anderen Quellen von Hedwig Ahrens *im Kursivdruck*; alle Abbildungen wurden durch Hedwig Ahrens bearbeitet und eingefügt.

³ Erlaubnis, dass der Auszug aus der Schulchronik (Seiten 1 bis 9) sowie der Nachruf (Eintrag vom 26.01.1952 der Chronik) auch abgedruckt werden dürfen, erteilt am 08.03.2018